

Presse-Information

Wasserverband Peine gibt Ausblick auf 2023

„Solidarmodell ein Erfolgskonzept für den ländlichen Raum, das sich auszahlt“

Staufenberg/Peine, 01.12.2022 --- **Die Tradition, im Rat der Gemeinde Staufenberg die Planungen für das nächste Jahr vorzustellen, setzt der Wasserverband Peine auch in diesem Jahr fort.**

„Das ist Teil der gelebten demokratischen Mitbestimmung, die eine wichtige Säule bei uns im Verband ist. So gestalten die Gemeindevertreter im Vorstand unseren Verband maßgeblich mit“, sagt Geschäftsführer Olaf Schröder. Einen Schwerpunkt des Vortrags bildeten die Informationen zur Umstellung auf öffentlich-rechtliche Gebühren ab Januar. Zudem stellte der Geschäftsführer Kennzahlen aus dem Wirtschaftsplan 2023 und die Auswirkungen der massiven Energiepreissteigerungen für energieintensive Unternehmen wie die Wasserwirtschaft vor. „Wir handeln weiter nachhaltig und setzen uns mit einer gut aufgestellten Infrastruktur für die sichere Daseinsvorsorge im ländlichen Raum ein. Dabei erweist sich unser Solidarmodell, zu dem auch die Gemeinde Staufenberg genauso wie die Samtgemeinde Dransfeld gehören, als ein Erfolgskonzept, das die Wasserwirtschaft trotz hoher Belastungen bei Energie- und Materialpreisen bezahlbar hält.“, betont Schröder.

„Im Trinkwasserbereich müssen wir die Mengengebühr aufgrund der massiven Energiepreissteigerungen zwar um 20 Cent je Kubikmeter anheben, im Abwasser können wir sie dank großer Solidargemeinschaft trotz schwieriger Rahmenbedingungen gegenüber der anvisierten Entgelthöhe sogar senken, sowohl in der Mengen- wie in der Grundgebühr. Die Gebühr pro Kubikmeter Schmutzwasser sinkt um 60 Cent, die Grundgebühr pro Jahr um 12 Euro gegenüber den in der Mittelfristplanung ermittelten Höhen“, führt Schröder aus. 2023 ist das erste Jahr nach der fünfjährigen Integrationsphase, in der in allen zehn Gemeinden der Abwassersolidargemeinschaft der gleiche Tarif gilt. Die Niederschlagswassergebühr bleibt mit 30 Cent je Quadratmeter einleitender, versiegelter Fläche im Vergleich zur Mittelfristplanung stabil.

Im Vergleich mit dem Jahr 2022 ergeben sich für die Abwasserkunden in der Gemeinde Staufenberg damit diese Entgeltveränderungen: Ab 1. Januar 2023 liegt die Mengengebühr bei 3,30 Euro je Kubikmeter (2022: 3,20 €), die Grundgebühr bei 108 Euro (2022: 120 €) pro Jahr, die Niederschlagswassergebühr beträgt 30 Cent je Quadratmeter (2022: 0,29 €). Beim Trinkwasser gelten im Trinkwassersolidargebiet ab 2023 1,73 Euro je Kubikmeter (2022: 1,53 €), die Grundgebühr bleibt unverändert bei 96 Euro.

Energiepreise, Inflation und Ukrainekrieg sind Herausforderungen für Wasserwirtschaft

Geschäftsführer Schröder stellte heraus, dass die Energiekosten der entscheidende Faktor für die Steigerung der Gebühren im Trinkwasserbereich seien. Die Stromkosten im Bereich des Trinkwassersolidargebiets werden sich von 926.500 Euro in 2022 auf 1,86 Millionen Euro im Jahr 2023 glatt verdoppeln. „Die Wasserwirtschaft ist ein energieintensiver Sektor. Wir haben bereits Energieeffizienzen gehoben, etwa durch Belüfterwechsel wie auch der Kläranlage in Uschlag. Wir passen auch Pumpen- und Steuerungstechnik an, wenn dieses ökologisch wie ökonomisch sinnvoll ist und sichern so Energieeinsparpotenziale. Dennoch können diese die immensen Stromkostensteigerungen, die ab 2023 trotz einer gemeinsamen Ausschreibung mehrerer kommunaler Partner erfolgen werden, nicht auffangen. Wir müssen diese Kostensteigerungen, beim Strom wie auch beim Material und den Zinsen, über die Gebühren weitergeben.“

Inflation, Energiekosten und Materialknappheit

Nach der Corona-Pandemie und gestörten Lieferketten in den letzten Monaten muss die

Weitere Informationen durch:

Wasserverband Peine, Sandra Ramdohr, Öffentlichkeitsarbeit, Horst 6, 31226 Peine
Tel. +49 5171 956-317, E-Mail: sandra.ramdohr@wvp-online.de

Wasserwirtschaft auch weiter unter erschwerten Rahmenbedingungen agieren: Knappe Materialien und Dienstleistungen werden immer mehr zu einem bestimmenden Faktor im Betrieb der Anlagen und bei den Erneuerungsplanungen: „Auf manche Elektrobauteile müssen wir bis zu einem Jahr warten. Ganz konkret kann das die Verschiebung einer Pumpwerksmodernisierung um ein Jahr bedeuten“, so Schröder. „Seit dem Ukrainekrieg müssen wir zudem bei den Betriebsstoffen Engpässe und massive Preissteigerungen hinnehmen. Das Beispiel der knapp werdenden Fällmittel für Kläranlagen ist bereits bundesweit bekannt. Auch wir setzen schon alternative Stoffe zur Phosphatbindung ein. Die Fällmittel-Situation erfordert einen hohen zusätzlichen Logistik- und Dokumentationsaufwand, um abwasserabgabenrelevante Situationen zu vermeiden, die dann empfindliche Mehrkosten nach sich ziehen würden.“ Dennoch werde der Verband trotz schwieriger Rahmenbedingungen weiter in den Erhalt der Infrastruktur investieren. Das weist auch der aktuelle Wirtschaftsplan aus: Für den Trinkwassersolidar-Bereich sind 9,9 Millionen Euro eingeplant, im Abwassersolidar-Bereich sind es 21 Millionen Euro.

Gebühreumstellung – Ablesung zum Jahresende wird Standard

Der Wechsel vom privatrechtlichen Preis zur öffentlich-rechtlichen Gebühr ist fast abgeschlossen. Der Vorstand des Verbands hatte sich für den Systemwechsel entschieden, weil der Gesetzgeber zum 1. Januar die Umsatzsteuergesetzgebung deutlich verändert: Danach hätte der Kunde 19 Prozent Umsatzsteuer auf Abwasserleistungen zahlen müssen. „Diese dauerhafte Mehrbelastung können wir mit dem Wechsel in die Gebühren vermeiden“, so Schröder. Die notwendige formaljuristische Kündigung der bisherigen Kundenverträge ist im November erfolgt. Im Dezember folgt die Ablesekarte. „Wir müssen zum 31. Dezember den Zählerstand abfragen, um so trennscharf wie möglich zwischen dem bisherigen Preis- und dem neuen Gebührenrecht abzugrenzen. Ab Mitte Januar erfolgt dann die Endabrechnung des Verbrauchs der letzten Monate auf Preisbasis. Zudem werden neue Abschlagsbescheide erstellt, die die geänderten Gebührenhöhen ab Januar mit abbilden.“ Die Gebührenkalkulation des Verbands umfasst ein Kalenderjahr. Somit sei es zwingend notwendig, so der Geschäftsführer, auch künftig zum 31.12. die Zählerablesung vorzusehen. Eine der wenigen Veränderungen des Systemwechsels zur Gebühr, die die Kunden bemerken werden. „Wir haben so viele bewährte Prinzipien wie möglich in die Gebührenwelt übernommen, um den Umstieg für die Kunden mit so wenig Aufwand wie möglich zu gestalten.“

Weitere Informationen durch:

Wasserverband Peine, Sandra Ramdohr, Öffentlichkeitsarbeit, Horst 6, 31226 Peine
Tel. +49 5171 956-317, E-Mail: sandra.ramdohr@wvp-online.de